

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 81 (1994)

Heft: 11: Schnelles Planen, schnelles Bauen = Planifier vite, construire vite = Rapid planning, rapid building

Artikel: Die bleichen Berge = I monti pallidi

Autor: Helfenstein, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die bleichen Berge / I monti pallidi

Hinweis auf ein Buch und eine Ausstellung

Es ist unübersehbar, dass die künstlerische Fotografie im letzten Jahrzehnt ganz wesentliche Impulse aus der Auseinandersetzung mit der «Landschaft» bezogen hat; das gilt in mehrfacher Hinsicht und auf verschiedenen Ebenen: Es betrifft sowohl ihre Inhaltlichkeit, Aussagen zum gesellschaftlichen Umgang mit der Natur, wie auch die Entwicklung von neuen Ausdrucksmöglichkeiten, die sich in der Auseinandersetzung mit der «Landschaft» entwickelten. Stellvertretend für viele sei hier hingewiesen auf Paolo Rossellis zu wenig beachtetes Buch über das Engadin, auf die nationale Kampagne der Datar in Frankreich, auf Paul Grahams Dokumentation von Demarkationslinien in Nordirland und auf Exponenten der Düsseldorfer Schule wie etwa Andreas Gursky.

Innerhalb dieser Konstellation markieren Walter Niedermayrs Buch «Die bleichen Berge» / «I monti pallidi»* und die parallele Ausstellung, die diesen Herbst im Zürcher Museum für Gestaltung gastierte, zweifellos einen beeindruckenden Höhepunkt. Buch und Ausstellung sind das Ergebnis einer ebenso extensiven wie intensiven Arbeit, die um das Gesicht der in den letzten Jahrzehnten radikal dem Massentourismus erschlossenen und seither sommers und winters extrem genutzten Landschaft der Dolomiten kreist. Wenn Niedermayr somit offensichtlich ein Porträt dieser Landschaft in

ihrem heutigen Zustand erarbeitet, so muss doch sogleich unterstrichen werden, dass seine herausragende Leistung sich nicht darauf beschränken lässt. Sie liegt vielmehr im besonderen fotografisch-bildnerischen Umgang mit seinem Gegenstand. Dazu drei Stichworte: Oberfläche, Montage, Farbe.

Oberfläche

Die tatsächlichen Verwundungen und Vernarbungen der Landschaft mögen das konkrete Movens für die besondere fotografische Behandlung der Erdoberfläche gewesen sein, die nirgends sonst so epidermischt dünn und durchsichtig in Erscheinung tritt wie auf Niedermayrs Bildern. Gerade weil sie sich häufig im Grenzbereich des Sichtbaren (das heißt der Empfindlichkeit der fotografischen Schicht) bewegt, wird diese Verletztheit fast physisch wahrnehmbar, am intensivsten vielleicht im sehr speziellen Grün seiner Farbaufnahmen – das – ebenso artifiziell wie richtig – unter der falben Grasschicht den braunen, ungefestigten Untergrund durchscheinen lässt.

Montage

Niedermayr arbeitet ausschließlich mit Montagen von zwei bis zu zwölf Bildern. Zum Ausgangsmaterial gelangt er auf vielfältige Weise: einfache Kamerawinkel, «Zooms», Kameraverschiebungen. Die Absicht aber zielt stets in dieselbe Richtung: Die Einzelaufnahmen verlieren ihren platten Abbildcharakter und treten durch manchmal blass minimale



Passo Rolle, 1991

* Walter Niedermayr, *Die bleichen Berge / I monti pallidi*. Mit einem Text von Carl Aigner und Wolfgang Fetz. Bozen 1993.



Rifugio Auronzo, 1991

Verschiebungen oder Überlappungen in einen oft flirrenden Zusammenhang mit den anderen Bildern des Gesamtableaus; wie überhaupt diese Massnahmen auf stupende Art den Gemeinplatz von der Fotografie als «Momentaufnahme» ausser Kraft setzen. Es sind die verschobenen Perspektiven der in die Landschaft gesetzten Pfähle, Masten, Schilder usw., die den Blick aus der Starre lösen, vor allem aber die sich in der Landschaft

bewegenden Figuren, die dem Augenblick nicht Dauer verleihen, sondern das Bild wie durch den Raster der Zeit fallen lassen. Gleichzeitig erzeugt dieses Verfahren vor den konkreten Tafeln ein virtuelles Bild, in dem die genannten Bildelemente zu übergreifenden Geflechten zusammen treten.

Farbe

Parallel zum geschilderten Montageverfahren setzt Niedermayr oft ein Farbbild

in einen Schwarzweiss-zusammenhang – mit erstaunlicher Wirkung: Es entsteht eine Art Interferenz, die die Farbe auf das Gesamtableau zu übertragen scheint.

Die hier skizzierten künstlerischen Verfahren und die damit erzielten Ergebnisse sind meines Erachtens bedeutsame Schritte zu einer erneuerten visuellen Ausdrucksfähigkeit der Fotografie.

Heinrich Helfenstein



Seiten 58/59:
Lagazuoi Piccolo, 1990



